Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 10

Artikel: Die Schweizer. Landesausstellung in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580617

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer. Candesausstellung in Bern.

(Driginal=Bericht.)

Nachdruck berboten.

In einigen früheren Nummern unseres Blattes ift bereits über die Fortschritte der Bauarbeiten für die schweizerische Landesausftellung in Bern berichtet worden. Wir brachten auch einen Situationsplan des Ausftellungs: gebietes mit einigen technischen Daten. Herauf Bezug nehmend, beginnen wir nun unsere Berichterstattung über die Ausstellung selbst, die sich auf eine größere Anzahl von Nummern verteilen wird.

Selbstverständlich werden in diesen Artikeln die tech= nischen Wiffenschaften und Gewerbe, insbesondere Boch und Tiefbau, Bergbau, Holzproduktion, Baumaterialien, Maschinenindustrie 2c. ganz besonders eingehend behandelt werden. Daneben follen aber auch die übrigen Zweige unseres nationalen Wirtschaftslebens zum Worte kommen; denn wie die Landesausstellung selbst ein möglichst getreues Bild unferes schweizerischen Schaffens geben foll, so gilt dies auch für unsere Berichterstattung. Die Ausftellung gliedert fich in 7 Abteilungen:

I. Urproduction;

II. Gewerbe, Induftrie und Technit;

III. Handel und Berkehr, Sport und Touristif; IV. Staatswirtschaft und Bolkswohlfahrt;

V. Wehrmesen;

VI. Runfte und Wiffenschaften;

VII. Berbindungen mit dem Ausland.

Von der I. Abteilung: Urproduktion, erwähnen wir folgende Gruppen: 1. Landwirtschaft; 2. Tierzucht; 3. Milchwirtschaft; 4. Landwirtschaftliche Maschinen und Berate; 5. Gartenbau; 6. Forftwirtschaft.

Bon ber II. Abteilung: Gewerbe, Induftrie und Technif, selen ermähnt: 1. Baumaterialien, Steinbearbeitung; 2. Hochbau; 3. Raumkunft; 4. Holzwaren; 5. Keramische und Glasindustrie; 6. Chemische Produtte; 7. Papterfabrikate; 8. Graphische Künste; 9. Wissenschaftliche Instrumente und Apparate; 10. Metalle und beren Bearbeitung; 11. Maschinen; 12. Elektroindustrie; 13. Wasserwirtschaft; 14. Bahn:, Straßen:, Brücken: und Wassservau; 15. Transportmittel; 16. Gas: und Wassservau; Apparation in Maschinen in Apparation in Maschine in Apparation in Maschine in Maschine in Apparation in Apparation in Maschine in Maschine in Apparation in Apparation in Maschine in Maschine in Apparation in Apparation in Apparation in Maschine in Apparation Wasserversorgung, Kanalisation.

Bon der III. Abteilung: Staatswirtschaft und Bolkswohlfahrt erwähnen wir: 1. Erziehung, Unterricht und Berufsbildung; 2. Offentliche Berwaltung; 3. Soziale und berufliche Selbsthilfe; 4. Gefundheits psiege; 5. Feuerlösch: und Rettungswesen; 6. Arbeiterschutz, Gewerbehygiene; 7. Natur- und Heimatschutzbestrebungen.

Bon der VII. Abteilung: Berbindungen mit dem Ausland, seien erwähnt: 1. Die internationalen Bureaux; 2. Die Arbeiten von Schweizern im Ausland.

Wir werden nun alle diese Gruppen entsprechend ihrem Interesse für die Leser unseres Blattes einer Beprechung unterwerfen, wobei die früheren Berichte und der Situationsplan, sowie obige Gliederung zu Rate gezogen werden fönnen.

Bei der Besprechung halten wir uns indessen an fein Schema, um diese möglichft lebendig zu geftalten, sondern haben sediglich die speziellen Interessen der Leser unserer Fachschrift im Auge. Unser erster Artikel folgt auf diese einleitenden Worte und wird zunächst die Gruppen der Urproduktion behandeln.

Die Stellung des Handwerkers im genoffenschaftlichen Bauwesen.

Bon R. Lüthi, Geschäftsführer der Linolith-Gefellschaft Burich.

Wollte man aus dem Markte über Anteile von Im= mobiltengenoffenschaften, der sich auf dem Bahnhofplat Bürich und in Wirtschaften, welche von Vermittlern mit dem Kosenamen "Schieber" zum Tummelplatze geschäft-licher Tätigkeit aufgesucht werden, allgemeine Kückschlüsse ziehen, so würde das genoffenschaftliche Bauwesen keine günstige Beurfeilung finden. Ich habe hier nicht die Genoffenschaften im Auge, welche Brauereien und Banten ins Leben rufen, um ihre mehr ober weniger "schweren" Objekte mit möglichst geringem Risiko unter Dach zu bringen, sondern diejenigen Genoffenschaften, deren Mitglieder sich aus Bauhandwerkerkreisen zusammensetzen und die sich in der Regel zwecklich auf bestimmte Hoch-bauprojekte beschränken. Die Anteile der ersten Kategorte besinden sich wohl ausnahmslos in kapitalkräftigen Händen, meift in den Bortefeuilles der Banken und Brauereien felbft. Die Anteile der lettern Kategorie von Genoffenschaften aber, um welche es sich hier handelt, müffen ab-gestoßen werden, teils well der erste Besitzer, der Bauhandwerker, aus finanziellen Rücksichten gezwungen ift, seine Anteile abzustoßen, oder weil ihm die Beteiligung wertlich reduziert erscheint, teils weil diese Anteile durch rfache Weiterbegebung zu Füllmaterial in zweifelhaften Finanzoperationen geworden sind. Beranlassen uns diese Erscheinungen, dem genossenschaftlichen Bauwesen Berechtigung a priori abzusprechen? Oder ift es nicht vielmehr richtiger und möglich, das genoffenschaftliche Bau-wesen in Bahnen zu letten, welche vor objektiver Kritik Stand halten? Ich glaube die erste Frage verneinen, die zweite bejahen zu dürfen. Wenn ich von der Stellung des Handwerkers im genoffenschaftlichen Bauwesen rebe, so foll darunter die Joee des Zusammenschluffes von Bauhandwerkern zum Zwecke der Ausführung von Bauwerten auf genoffenschaftlicher Bafis verftanden fein. Es entsteht nun zunächst die Frage, wie sich der Bauhandwerker im Brinzip dieser Idee gegenüber verhalten soll. Da ift in erster Linie hervorzuheben, daß die im goldenen Sprichwort "Schufter bleib bei beinem Leift" gekennzeichneten Richtlinien durch den Gedanken eines kooperativen Zusammenwirkens unter Angehörigen ber-



E. B. Motoren für Gas, BENZIN u. Petrol Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart. Absolut betriebssicher. Keine Schnelläufer.

Billigster Anschaffungspreis.

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung, Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

Komplette Anlage: Motor, Akkumulatoren-Batterie, Dynamo, Schalttafel, zum Speisen von 35 Lampen Fr. 1650.-Anlagen für direkte Spelsung: 20-30 Lampen 35-40 Lampen

Fr. 430.— An Ausstellungen vielfach prämiiert. Verlangen Sie Katalog B gratis
Zürcher kant. Ausstellung 1912: Diplom I. Klasse. Fr. 600.—

Emil Böhny, Löwenplatz nächst Bahnhof, Zürich I.